

Drei Fragen an...

... **Prof. Dr. Christoph A. Lill, Orthopäde**

1. Warum haben Sie für die Pressearbeit eine externe Mitarbeiterin engagiert?

Schuster bleib bei deinen Leisten! Wir wissen alle, dass die meisten Menschen in bestimmten Bereichen potentielle Talente haben, in anderen Bereichen aber weniger talentiert und vielleicht auch weniger motiviert sind.

In meinem speziellen Fall ist es so, dass ich durch meine Tätigkeit als Mediziner vollständig ausgefüllt bin und für zusätzliche Betätigungsfelder wie beispielsweise die Pressearbeit keine Zeit bleibt. Darüber hinaus wage ich zu bezweifeln, dass ich die Arbeit auch nur ansatzweise kompetent und Ziel führend ausüben könnte.

Für erfolgreiche Pressearbeit sind nämlich neben journalistischen Fähigkeiten ein langjähriger und intensiver Aufbau von Netzwerken notwendig. Die externe Pressearbeit hat für mich außerdem den Vorteil, dass frische Ideen hinzukommen können, die „betriebsblinde“ interne Mitarbeiter möglicherweise nicht sehen.

2. Sie haben einen russischen Heimjungen am Bein operiert und dazu eine Pressemeldung schreiben lassen. Was war der besondere Dreh dabei?

Zunächst einmal war es eine typische Charity-Geschichte, weil die Klinik und ich zum Selbstkostenpreis gearbeitet haben. Doch davon gibt es ja nun schon etliche Berichte. Für die Medien war die Geschichte reizvoll, weil wir den großen Traum des Jungen in den Mittelpunkt gerückt haben: Kirill – so heißt der Zehnjährige – wird nach der Operation zum ersten Mal Fußball spielen können.

Bei solch einem Aufhänger beißen die Redaktionen eher an als bei einer Pressemeldung, in der es „nur“ meine OP-Tätigkeit geht.

3. Die Bildzeitung und ein privater Radiosender haben über die OP berichtet. Auch für den Jungen gab es ein privates Happy End – wie kam es dazu?

Die Pressearbeit war eigentlich schon beendet, als wir auf die Idee kamen, mit dem Fußball begeisterten Jungen zum Training vom FC Bayern München zu fahren. Das war nicht so einfach zu organisieren, aber mit vereinten Kräften haben wir es dann doch geschafft. Der Junge war völlig begeistert und fuhr zwei Tage später mit Erinnerungsfotos und dem Vereins-Bettzeug im Gepäck wieder zurück nach Moskau.

Prof. Dr. med. Christoph A. Lill ist Facharzt für Orthopädie mit den Zusatzbezeichnungen Sportmedizin, Chirotherapie, Physikalische Therapie und Spezielle Schmerztherapie. Seine Schwerpunkte sind Arthroskopische Chirurgie, Endoprothetik und Sportorthopädie.

Fünf-Sterne-Niveau: 2005 gründete Prof. Dr. Christoph A. Lill die Gemeinschaftspraxis Orthopädie Bavariapark. Er arbeitet als Konsiliararzt an den Isar Kliniken in München, wo er auf Fünf-Sterne-Niveau vor allem internationale Patienten operiert.

An der Universität Heidelberg hält Prof. Lill als Lehrbefugter regelmäßig Vorlesungen im Rahmen der Blocklehrveranstaltungen Orthopädie, seit seiner Habilitation 2004 nimmt er die Semesterprüfungen für Medizinstudenten ab.

Forschungspreis: Der Münchner Orthopäde hält regelmäßig Vorträge im In- und Ausland und engagiert sich als Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Grundlagenforschung. 2002 erhielt er den Forschungspreis der Universität Heidelberg. Mehr Infos unter www.ortholill.de

Karin Hertzner

Pressearbeit

Agentur

Ysenburgstraße 6

80634 München

T: 089 / 5002 8445

info@karinhertzner.de

www.karinhertzner.de